

Raaber Pfarrblatt



Katholische Kirche
in Oberösterreich

www.dioezese-linz.at



Ausgabe März 2020 - Mai 2020

Zeit zu leben



Zeit für Gebet

Liebe Leser und Leserinnen unseres Pfarrblattes!

Zeit zu leben – Zeit für Gebet

Das ist der Titel dieses Pfarrblattes. Ich möchte euch heute ein paar meiner Gedanken dazu bringen. Ich persönlich halte das Gebet für sehr wichtig. Und es ist mir auch ein Anliegen, dass wir miteinander beten können. Gemeinsam beim Gottesdienst, oder beim Gebet für unsere Verstorbenen, oder zu einem anderen bestimmten Anlass beten zu können ist etwas sehr Wichtiges in meinen Augen. In solchen Situationen wissen wir uns untereinander verbunden und gestärkt. Deshalb ist ein gemeinsamer Grundstock an Gebeten wichtig. Wenn wir keine Worte finden, haben wir unseren gemeinsamen Gebetsschatz. Deshalb lerne ich auch meinen Schülern von der ersten Klasse Volksschule an, alle Gebete, die jeder getaufte Christ, nach meiner Meinung natürlich, beten können sollte. „Vater unser“, „Gegrüßet seist du Maria“, „Der Engel des Herrn“, „Das Glaubensbekenntnis“ und die Verbindung der Gebete „das Rosenkranzgebet“. Auch die Gesätzchen des schmerzhaften, des freudenreichen und des glorreichen Rosenkranzes sind mir ein Anliegen, damit wir wirklich auf einen gemeinsamen Schatz zurückgreifen können. Das ist nötig, damit wir gemeinsam beten können.

Das persönliche Gebet braucht natürlich keine vorgegebenen Texte, obwohl

es auch gut tun kann, einfach nur ein fixes Gebet zu sprechen. Ansonsten ist unser ganzes Leben Gebet. Was meine ich damit? Jesus ist in uns, um uns und mit uns. Das heißt, er lebt unser Leben mit. Er weiß um mich und meine Anliegen. Er weiß um meinen Kummer, mein Leid, meine Sorgen. Er fühlt mit, lebt mit, leidet mit. Er hilft mir, mein Kreuz auszuhalten und zu tragen. Er geht alle Wege mit mir mit. Trotzdem tut es gut, das Gespräch mit ihm zu suchen. Auch wenn er alles weiß und kennt, befreit es, mit ihm zu reden. Das, was besonders drückt, hervorzuheben und bewusst in das Licht unseres Herrn Jesus Christus zu stellen.

Manche Menschen beten bevor sie aufstehen am Morgen und beginnen so den Tag. Andere beten lieber am Abend und gehen den Tag mit Gott noch einmal durch. Es ist auch ein Aufarbeiten. Ein sich bewusst machen, was ist gut gelaufen, was liegt mir im Magen, was würde ich am liebsten rückgängig, ungeschehen machen. Danach richtet sich auch mein weiteres Verhalten. Kann ich eine Verletzung rückgängig machen, sollte ich mich für eine Äußerung entschuldigen oder dem Mitmenschen auch sagen, dass ich gekränkt, verletzt worden bin.

Einfach gesagt ...



Vieles lässt sich noch aus dem Weg räumen, wenn ich rechtzeitig handle, agiere. So ist es möglich mit sich selbst im Reinen zu sein. Natürlich ist es nicht einfach über sich nachzudenken und Schlüsse zu ziehen. Ich bin persönlich sehr gefordert und es ist anstrengend sich mit sich selber zu beschäftigen. Es ist leichter, blind für seine eigenen Fehler durchs Leben zu gehen. Sich mit sich auseinanderzusetzen ist eine Aufgabe, auch in der Fastenzeit. Denn in diesem persönlichen Gebet, das ich führe, stellt sich oft heraus, dass ich neue Wege gehen muss, bessere Wege. Das zu tun, fällt mir oft schwer. Wahrscheinlich geht es euch allen genauso.

Gebet ist: wie ich mein Leben gestalte. Wird an mir sichtbar, dass Gott dabei ist, dass er in mir ist, um mich und mit mir? Diese Frage kann nur jeder für sich alleine beantworten.

**Ein frohes Osterfest wünscht
euch
Katharina Samhaber**

Das Buch Hiob 1,1 - 2,10

Ijobs Rechtlichkeit

Im Lande Uz lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser Mann war untadelig und rechtschaffen; er fürchtete Gott und mied das Böse. Sieben Söhne und drei Töchter wurden ihm geboren. Er besaß siebentausend Stück Kleinvieh, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Esel, dazu zahlreiches Gesinde. An Ansehen übertraf dieser Mann alle Bewohner des Ostens. Reihum hielten seine Söhne ein Gastmahl, ein jeder an seinem Tag in seinem Haus. Dann schickten sie hin und luden auch ihre Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. Wenn die Tage des Gastmahls vorbei waren, schickte Ijob hin und entsühnte sie. Früh am Morgen stand er auf und brachte so viele Brandopfer dar, wie er Kinder hatte. Denn Ijob sagte: Vielleicht haben meine Kinder gesündigt und Gott gelästert in ihrem Herzen. So tat Ijob jedes Mal.

Zwei Bewährungsproben: 1,6 - 2,10

Der Verlust des Reichtums

Nun geschah es eines Tages, da kamen die Gottessöhne, um vor den Herrn hinzutreten; unter ihnen kam auch der Satan. Der Herr sprach zum Satan: Woher kommst du? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Die Erde habe ich durchstreift, hin und her. Der Herr sprach zum Satan: Hast du auf meinen Knecht Ijob geachtet? Seinesgleichen gibt es nicht auf der Erde, so untadelig und rechtschaffen, er fürchtet Gott und meidet das Böse. Der Satan antwortete dem Herrn und sagte: Geschieht es ohne Grund, dass Ijob Gott fürchtet? Bist du es nicht, der ihn, sein Haus und all das Seine ringsum beschützt? Das Tun seiner Hände hast du gesegnet; sein Besitz hat sich weit ausgebreitet im Land. Aber streck nur deine Hand gegen ihn aus und rühr an all das, was sein ist; wahrhaftig, er wird dir ins Angesicht fluchen. Der Herr sprach zum Satan: Gut, all sein Besitz ist in deiner Hand, nur gegen ihn selbst streck deine Hand nicht aus! Darauf ging der Satan weg vom Angesicht des Herrn. Nun geschah es eines Tages, dass seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken. Da kam ein Bote zu Ijob und meldete:

Die Rinder waren beim Pflügen und die Esel weideten daneben. Da fielen Sabäer ein, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Feuer Gottes fiel vom Himmel, schlug brennend ein in die Schafe und Knechte und verzehrte sie. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Die Chaldäer stellten drei Rotten auf, fielen über die Kamele her, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders. Da kam ein gewaltiger Wind über die Wüste und packte das Haus an allen vier Ecken; es stürzte über die jungen Leute und sie starben. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten. Nun stand Ijob auf, zerriss sein Gewand, schor sich das Haupt, fiel auf die Erde und betete an. Dann sagte er: Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter; / nackt kehre ich dahin zurück. / Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; / gelobt sei der Name des Herrn. Bei alldem sündigte Ijob nicht und äußerte nichts Ungehöriges gegen Gott.

Jetzt, in der Zeit in der wir aufgefordert sind zu Hause zu bleiben und Kontakte zu meiden, kann es sein, dass ihr nicht wirklich wisst, womit ihr euch beschäftigen sollt. Ich hätte einen Vorschlag, nehmt die Bibel zur Hand und beschäftigt euch einmal mit diesem sehr interessanten Buch.

Die Bibel ist ein Buch, in dem die Menschen ihre Weltdeutung, ihre Begegnungen und Erfahrungen mit Gott und der Welt niedergeschrieben haben. Natürlich aus der Sicht und dem Wissensstand der damaligen Zeit. Aus meiner eigenen Erfahrung heraus stelle ich immer wieder fest, dass die Erlebnisse und Erfahrungen der Menschen damals dieselben waren wie heute. Deshalb sind die Inhalte der Bibel immer höchst aktuell und können uns Wegweiser und Lebenshilfen sein. Für dieses Pfarrblatt habe

ich zuerst ganz andere Gedanken einbringen wollen. Für mich lange, wusste ich nicht, welche Bibelstelle ich euch heute ans Herz legen könnte. Da ist mir Hiob eingefallen. Ich liebe diese Geschichte. Sie ist so echt und immer wieder kann sie uns helfen auf unserem Weg durch das Leben.

Ich würde euch empfehlen das ganze Buch zu lesen. Ihr findet es entweder in eurer Bibel im Alten Testament oder auf den Internetplattformen. Sie ist es wert gelesen zu werden.

Eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes und meine Gedanken dazu: Hiob war ein gläubiger, rechtschaffener Mann. Er versuchte so zu leben, dass er die Gebote Gottes erfüllte. Er wusste,

dass er nicht perfekt ist und dass seine Familie nicht wirklich an Gott interessiert war und an das glaubte, was ihm wichtig war. Er betete jeden Tag zu Gott. In sein Gebet schloss er auch seine Familie ein und legte sie Gott ans Herz. Er entschuldigte sich auch dafür, wenn seine Söhne und Töchter, seine Frau, sich nicht richtig verhalten haben und etwas getan haben, was nicht Gottes Willen entsprach. Alles was Hiob tat, alles was er in Angriff nahm, ging gut. Er war, so sagen wir, ein gesegneter Mensch, ein Glückspilz, der scheinbar auf die

Butterseite des Lebens gefallen ist. Er war ein Mensch, dem alles gelang, der den Reichtum nur so scheffelte. Er schien immer Glück zu haben.

Doch eines Tages geschah das Unglück. Er wurde seines ganzen Besitzes beraubt. Alles ging schief. Er kam in eine Notlage. Räuber fielen über seine Herden her, seine Knechte und Mägde wurden getötet, das Haus, in dem sich seine Kinder aufhielten, wurde zerstört, die Söhne und Töchter

starben. Er hatte nichts mehr. Er war vernichtet, am Boden. Alles kaputt, wofür er ein Leben lang gearbeitet hatte. Allein seine Frau und seine Freunde waren noch da. Zu guter Letzt wurde der Körper von Hiob mit Geschwüren überhäuft. Seine eigene Frau ekelte sich vor ihm und wandte

sich von ihm ab. Seine Freunde meinten es scheinbar gut mit ihm und meinten, er müsse etwas Böses getan haben, weil Gott ihn so straft. Aber Hiob ist sich keiner Schuld bewusst. Er ist verzweifelt, aber er betet weiterhin zu Gott. Er bleibt seinem Gott treu, bis zum Schluss. Er diskutiert mit ihm. Er hinterfragt vieles, aber er lässt nicht von Gott ab.

Hiob hat das Gute aus der Hand Gottes angenommen. Er nimmt auch das Negative an und versucht das Beste daraus zu machen. Er gibt nicht auf. Er geht einen langen Weg im Dunkeln. Aber auch in dieser Zeit fühlt er sich von Gott

geleitet und geführt. Er spürt: Gott ist immer da. Er ist an seiner Seite. Er führt ihn aus der Finsternis zurück ins Licht. So wie Hiob das Gute ohne es zu hinterfragen angenommen hat, so nimmt er auch das Herausfordernde an und versucht das Beste daraus zu machen. In jeglicher Situation weiß er sich von Gott getragen, begleitet, gestützt und geführt. Am Ende wird alles wieder gut. In diesem Vertrauen lebt Hiob und geht seinen Weg mit Gott in den erfreulichen und guten Tagen, genauso wie in den dunklen finsternen Tagen des Lebens.



Er sagt mit anderen Worten „Ich habe das Gute angenommen. Ich muss auch mit den Herausforderungen des Lebens fertig werden und das Beste daraus machen.“

Momentan kommt es mir so vor wie wenn wir uns in so einer Situation befinden. Wir waren es gewohnt, dass wir in einer sogenannten heilen Welt gelebt haben. Alles war möglich. Alles war erreichbar. Alles konnten wir schaffen. Wir mussten uns nur anstrengen und all unsere Kraft unseren Einsatz investieren, um etwas zu erreichen. Wir waren unseres eigenen Glückes Schmied. Wir brauchten Gott nicht. Wir hatten alles uns selber zu verdanken. Die, die auf der Strecke geblieben sind, waren selber Schuld an ihrem Desaster. Sie haben sich wahrscheinlich zu wenig angestrengt und versagt.

So ungefähr ist die Einstellung vieler Menschen in der heutigen Zeit. Ich muss euch sagen, ich bin da ganz anderer Meinung. Vielleicht denke ich falsch. Vielleicht befinde ich mich auf einem Irrweg. Ich sehe das anders. Jeder von uns hat eine andere Ausgangslage. Keine ist

gleich. Keiner hat von Haus aus die gleichen Möglichkeiten. Vieles ist vorprogrammiert. Jemand, der in eine reiche Familie hineingeboren wird, hat schon einmal eine andere Ausgangslage, als jemand, der in eine arme Familie hineingeboren wird. Jemand, der von Haus aus sehr intelligent ist, hat andere Bedingungen durch das Leben zu gehen und einen Beruf zu erlernen, als jemand, der nicht mit so viel Intelligenz gesegnet ist. Es gibt in meinen Augen zum Beispiel auch Unterschiede, wenn ich ein Haus baue. Der, der den Grund und noch eine große Mitgift von

zu Hause bekommen hat, hat eine ganz andere Ausgangslage, als der, der sich das alles selber erwerben hat müssen. Ich will euch nur darauf aufmerksam machen, dass jede Situation anders ist und ich nicht einfach über meine Mitmenschen

urteilen kann. Auch ist es leicht zu sagen, wenn ich zu den Besitzenden gehöre: Wenn ich mir etwas nicht leisten kann, dann muss ich halt drauf verzichten. In dieser Zeit, an unsere Wohnungen

und Häuser mehr oder weniger gefesselt, können wir unsere eigene Einstellung zu diesen Dingen überprüfen, bedenken. Viele sind jetzt verzweifelt. Manche haben wieder zu beten begonnen. Jeden Abend um 20 Uhr sind wir aufgerufen die Glocken zu läuten und alle

sollen ein Vater unser beten. Die Not macht betend, sagen wir immer wieder. Musste es wirklich soweit kommen, dass uns die Not betend macht? Wir sollten dankbar sein für das, was wir bis jetzt aus Gottes Hand erhalten haben. Dankbar,

dass es uns so gut gegangen ist. Dankbar, dass wir bis jetzt auf die Butterseite des Lebens gefallen sind. Dankbar, dass wir in einer langen Zeit des Friedens hier leben dürfen und keiner größeren Gefahr ausgesetzt gewesen sind. Dankbar, weil wir keine größere Not leiden mussten.

Dankbar, dass uns einer begleitet hat und unser Bemühen Früchte getragen hat. Dankbar, dass Gott uns begleitet, jeden Tag unseres Lebens, in guten wie in schlechten Zeiten. Er ist nicht verantwortlich für das, was geschieht. Diese Verantwortung ist schon immer in unseren

Händen gewesen. Aber er schenkt uns den Mut, die Kraft durchzuhalten, auszuhalten. Suchen wir Gott immer in unserem Leben, nicht nur, wenn es schwierig wird. Suchen wir immer wieder das Gespräch, das „Gebet“, mit ihm. Und sind wir dankbar dafür, dass er alle unsere Wege begleitet, dass er

immer mit uns mitgeht.

Hiob ist uns hier ein großes Vorbild. Das Vertrauen in den einen Gott hilft ihm auch mit negativen Zeiten gut umzugehen und den Mut nicht zu verlieren.



Das KBW – Katholische Bildungswerk

Unser Ziel im nächsten Herbst und Winter ist es, dass wir ein reichhaltiges Angebot an Vorträgen und anderen Veranstaltungen in unserer Pfarre anbieten.



*Radio im Kopf mit d`herz@ - Musikalische Kleinkunst im
Pfarrsaal Raab, am 25. Jänner
mit Annemarie Dämon, Elfi Wintersteiger, Sigrid Kofler*

Häusliche Gewalt/Spannungen/Diverses:

Die Nerven liegen blank. Das ist einmal klar. Der psychische Druck, unter dem viele stehen, ist groß. Nicht jeder nimmt alles auf die leichte Schulter und kann alles kommen lassen, wie es kommt. Viele haben Zukunftsängste und Sorgen. Natürlich nicht unbegründet. Manche machen sich Gedanken wie es mit der Arbeit weitergeht, wer die Löhne bezahlt oder ob sie überhaupt weitergezahlt werden. Es kommt zwar vieles in den Nachrichten. Die Unsicherheit ist trotzdem groß und verbreitet sich, je länger diese Ausnahmesituation dauert.

Auch ist es nicht leicht mit der Familie den ganzen Tag in der Wohnung zu verbringen. Unsere Kinder sind es gewohnt beschäftigt zu sein. Auch können sich Spannungen zwischen den Ehepartnern oder den zusammenlebenden Parteien ergeben. Bitte versucht ruhig zu bleiben. Sucht euch eine Beschäftigung. Erledigt das, was ihr euch für zu Hause schon lange vorgenommen habt. Beginnt zu lesen, zu basteln, zu malen. Beschäftigt euch mit Rätseln, lest die Zeitungen, entdeckt ein Hobby für euch, das auch jetzt durchführbar und machbar ist.

Außerdem habt ihr eure Handys und könnt telefonieren. Sucht Kontakt zu den Menschen, die ihr schon lange nicht gesehen oder gehört habt. Redet miteinander. Sucht euch Spiele zusammen, die ihr schon lange nicht mehr gespielt habt, Karten, „Stadt, Land, Fluss“, Mensch ärgere dich nicht. Lasst euch etwas einfallen, seid kreativ und zeigt guten Willen.

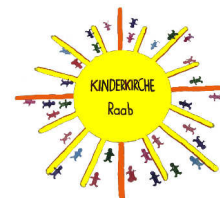
Sollte es gar nicht mehr zum Aushalten sein, geht an die Luft. Sucht euch einen Ort, wo ihr verweilen könnt und verschnauft für einige Zeit. Schaut, dass ihr einen Ort findet, der euch die Regeln des Abstandes einhalten lässt, damit niemand gefährdet wird.

Wenn ihr gute Vorschläge habt, die auch anderen helfen könnten, dann gebt sie weiter (facebook und co).

Alles Gute und schaut auf euch, damit wir bald wieder ins normale Leben zurückkehren können.

Katharina Samhaber

KinderKirche Raab



Dank sagen

möchten wir allen, die unsere Kindergottesdienste mitgestalten und mitfeiern!

Am 09. Februar feierten wir den Kindergottesdienst unter dem Motto „Gott hat uns in seine Hand geschrieben“. In unserer Geschichte ging es darum, dass man gerade den Kleinsten und Schwächsten die Hände entgegenstrecken sollte um ihnen zu helfen. In unser Plakat mit „Gottes schützender Hand“ haben die Kinder dann ihre eigenen Hände gezeichnet und bemalt. Zum Lied „Lasst uns miteinander“ reichten wir uns alle die Hände und tanzten dazu.



Gemeinde- und Pfarrbücherei

Liebe treue Leserinnen und Leser!

Aufgrund der aktuellen Umstände sehen auch wir uns gezwungen, die Bücherei bis auf weiteres zu schließen! Wir werden euch rechtzeitig über die "Wiedereröffnung" informieren.
Bleibt gesund!

Euer Team der Gemeinde- und Pfarrbücherei Raab

Nachmittagslesung mit musikalischer Gestaltung

Am Sonntag, 3. Mai um 14.00 Uhr findet voraussichtlich im Pfarrsaal eine Lesung mit Pfarrassistent Anton Haunold aus Zell/Pram statt. Anton, allen in Raab bekannt, ist unter die Buchautoren gegangen. In seinem Buch mit dem Titel „Warum ich glauben darf“ gibt er uns einen Einblick in sein Leben und damit in seinen Glaubensweg. Dieses sehr persönlich gestaltete Buch regt an, über den eigenen Glaubensweg nachzudenken und vielleicht auch manch Parallele zu entdecken.

Mit seiner Frau Ingrid und Freunden sorgt er

gleichzeitig auch für die musikalische Umrahmung dieses Nachmittags. Buchkauf und Signierung sind natürlich möglich.

Bei Kaffee und Kuchen kommen wir in den Genuss der Glaubenserfahrungen und in den damit verbundenen Glaubensweg.

Über euer Interesse und euer Kommen würden wir uns sehr freuen.



KFB - Raab



Rosina Augustin organisierte auch diesen Winter wieder zahlreiche Kurse: Trachtennähkurs, Stickkurs, Metzgeräschennähkurs und Handarbeitsabende. Vielen Dank an Rosina Augustin, die für diese Kurse verantwortlich ist und sie auch begleitet.

Verantwortlich sind wir auch für das Frühstück der Ehejubilare am Weißen Sonntag, 19. April.

Am Pfingstdienstag, 02. Juni findet wieder unsere alljährliche Frauenwallfahrt statt.

Wir hoffen, ihr nehmt zahlreich teil !

Natürlich werden wir das Frühstück für die Erstkommunionkinder und die Bewirtung der Angehörigen wieder übernehmen. Wir bitten um eure Kuchenspenden !

Der Helferkreis bedankt sich bei allen, die uns zu jeder Zeit behilflich sind !

Der KFB - Helferkreis



Ledertaschennähkurs



Stickkurs



Trachtennähkurs

Goldhaubengruppe - Die Tradition der Goldhaube

Fronleichnamspzession, Erntedank, Tag der Ehejubilare – es ist schön, dass sie immer dabei sind: die Frauen der Goldhaubengruppe und die Häubchenmädchen mit ihren schmuckvollen Kopfbedeckungen.

Goldhaube ist der Überbegriff für verschiedene zu Trachten gehörigen Hauben der Frauen im Süden Deutschlands und in Österreich. Sie wurden ab dem 17. Jahrhundert von den Bürgerinnen in den Städten getragen, später auch auf dem Land. Charakteristisch sind die seidenen und goldgelb eingewebten Fäden, Gold- und Paillettenstickerei, Lahn und Flitter. Goldhauben gibt es in verschiedenen regionalen Ausprägungen: so z.B. die Münchner Riegelhaube, die Reginahaube und die Radhaube in Schwaben, die Linzer Goldhaube, die Wachauer „Brettthaube“ und viele andere.

Der Ursprung der Linzer Goldhaube ist nicht, wie ihr Name vermuten lässt, in Linz, sondern im Krems-Steyr- und Almtal. Die Trägerinnen waren die Frauen der Sensengewerke, also des Industrieadels in der Zeit

an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1782 wurde zum ersten Mal eine „Linzer Haubm“ erwähnt, die vom „Frauenvolke“ bei Festen und kirchlichen Feiern getragen wurde.

Sie wurden von gewerblichen Haubenmacherinnen hergestellt, der Preis dafür war in etwa ein „Rossgeld“, also der Gegenwert, der für ein Arbeitspferd zu bezahlen war.

Für die Goldhaube wurde schwerer Goldstoff mit Pailletten und Perlen benäht und geformt. Aus Tüll mit schwarzen Glasstiften und Granat-Steinen

wurde die so genannte Perlenhaube angefertigt.

Die Anfertigung einer Goldhaube ist einigermaßen aufwändig und kompliziert, sodass die Herstellung beinahe in Vergessenheit geriet. In den 1970er Jahren erlebte sie aber eine Renaissance. Im ganzen Land schlossen sich Frauen zu Goldhaubengruppen zusammen und bemühen sich bis heute, mit ihrer schönen Tracht bei hohen Festen Glanz und Würde der Feierlichkeiten zu vertiefen.

Frau Anneliese Ratzenböck, die Gattin des damaligen Landeshauptmannes, übernahm 1976 die Leitung der Gruppen, seit 2001 ist die Landtagsabgeordnete Martina Pühringer Landesobfrau. Landesweit gehören fast 18.000 Frauen dieser Gemeinschaft an.



Die OÖ Goldhauben-Kopftuch- und Hutgruppen sind aber nicht nur um die Erhaltung der Tradition bemüht, sie sind auch ein lebendiger Verein, der zeitgemäße Veränderungen durchaus akzeptiert und in dem viele verschiedene Ausdrucksformen Platz haben. Die Goldhauben-tracht ist nach wie vor eine Festtracht, die nur zu

besonderen Anlässen getragen wird. Es soll aber nicht nur Glanz präsentiert werden, die Frauen sind auch im sozialen und caritativen Bereich sehr engagiert unter dem Motto: „Gutes tun tut gut!“.

Jede Frau, ob jung oder schon etwas reifer, aber auch Mädchen sind herzlich eingeladen sich aktiv zu beteiligen und die Gruppe zu vergrößern.

Nicht umsonst heißt es: „Tradition bedeutet das Bewahren des Feuers und nicht das Hüten der Asche.“

Gabi Gradinger

Voraussichtliche Termine:

So.	19. April	09.00	Feier der Ehejubilare
So.	26. April	09.00	Gugelhupfsonntag, Verkauf nach dem Gottesdienst
So.	03. Mai	09.00	1. Trachtensonntag
So.	17. Mai	19.00	Maiandacht mit Segnung des restaurierten Wegkreuzes am Wanderweg Großprambach
So.	07. Juni	09.00	2. Trachtensonntag

Dankesworte

Besonders in so einer angespannten Situation ist es wichtig Danke zu sagen:

Danke an alle, die auf ihre persönliche Art und Weise einen Beitrag leisten, damit sich das Coronavirus nicht zu schnell ausbreitet.

Danke an alle, die andere, besonders ältere Menschen, unterstützen, damit sie versorgt sind und sich nicht größerer Gefahr aussetzen müssen. Da gilt mein besonderer Dank der Landjugend. Hier sehen wir, dass die Jugend das Herz am rechten Fleck hat, und wir uns auf sie verlassen können.

Danke an alle, die in den besonderen Berufen, ohne Scheu und mit viel Idealismus, ihrer Arbeit

nachgehen: Polizei, Pflegeberufe, Lebensmittelhandel, usw.

Danke an alle, die von zu Hause aus ihr Bestes geben, und über Homeoffice weiterarbeiten.

Danke an alle, die sich und andere nicht zusätzlich in Gefahr bringen.

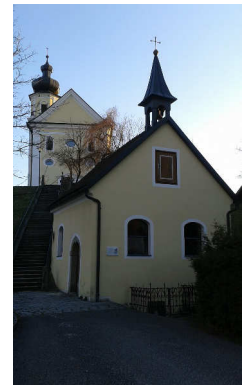
Danke an alle Eltern und Lehrer, die versuchen, weiterhin den Lernstoff zu vermitteln und zu festigen.

Danke.....

Wir sagen viel zu wenig Danke. Ein ausgesprochener Dank tut dem Dankenden und dem Bedankten gut. Er verbreitet Freude im Herzen, richtet auf, stärkt.

Spezieller Dank:

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Aichinger Hans danken, der in den letzten Jahren immer dafür gesorgt hat, dass die Gnadenkapelle in Maria Bründl für die Besucher aufgesperrt und zugänglich war. Danke, lieber Hans für diesen wertvollen Dienst, den du geleistet hast.



Sternsingeraktion 2020

Auch heuer wurde wieder die Sternsingeraktion durchgeführt. Buben, Mädchen und erwachsene Personen machten sich auf den Weg, um für einen guten Zweck, den ihnen möglichen Beitrag zu leisten.

Die einen unterstützten die Aktion indem sie für die Ärmsten der Welt von Haus zu Haus gingen und Lieder sangen. Die anderen nahmen diese auf und verpflegten sie durch ein gutes Mittagessen. Wieder andere begleiteten die Sternsinger, um sie an alle Orte zu bringen oder zu fahren. Und viele, viele Pfarrbewohner unterstützen das große Anliegen dieser Aktion mit ihrer persönlichen Gabe und Spende. Es wurde ein Betrag von **6058,30 €** ersungen. Im Namen aller, die damit unterstützt und gefördert werden, bedanke ich mich bei euch allen.

Ich möchte mich auch bei allen meinen Mitarbeitern bedanken, die mich unterstützt haben:

- bei der Vorbereitung des Frühstückes für die Sternsinger
- bei der Zusammenstellung der Routen
- beim Zubereiten der Jause nach der Heimkehr
- beim Waschen und Bügeln der Kleider
- durch Herstellen neuer Sterne für nächstes Jahr

Und vieles mehr. Danke allen für ihre Mithilfe.

Natürlich kommt es immer wieder vor, dass nicht alle Häuser und Familien besucht wurden. Das passiert, weil den Sängern und Begleitpersonen manchmal nicht klar war, ob das Haus noch dazugehört oder nicht. Das passiert leider. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Hoffentlich klappt es bei der nächsten Aktion besser euch anzutreffen und niemanden zu übersehen. Danke auch hier für euer Verständnis. Es steckt keine Absicht dahinter.

Katharina Samhaber



Kids Treff



Sternenschweif, Das Tal der Wildpferde

Von Linda Chapman

Die Wildpferde sind zurück und knabbern an den jungen Bäumchen im Wald. Das wird dem Förster gar nicht gefallen! Wird es Laura und Sternenschweif gelingen, die Herde ins Tal der Wildpferde zu bringen?

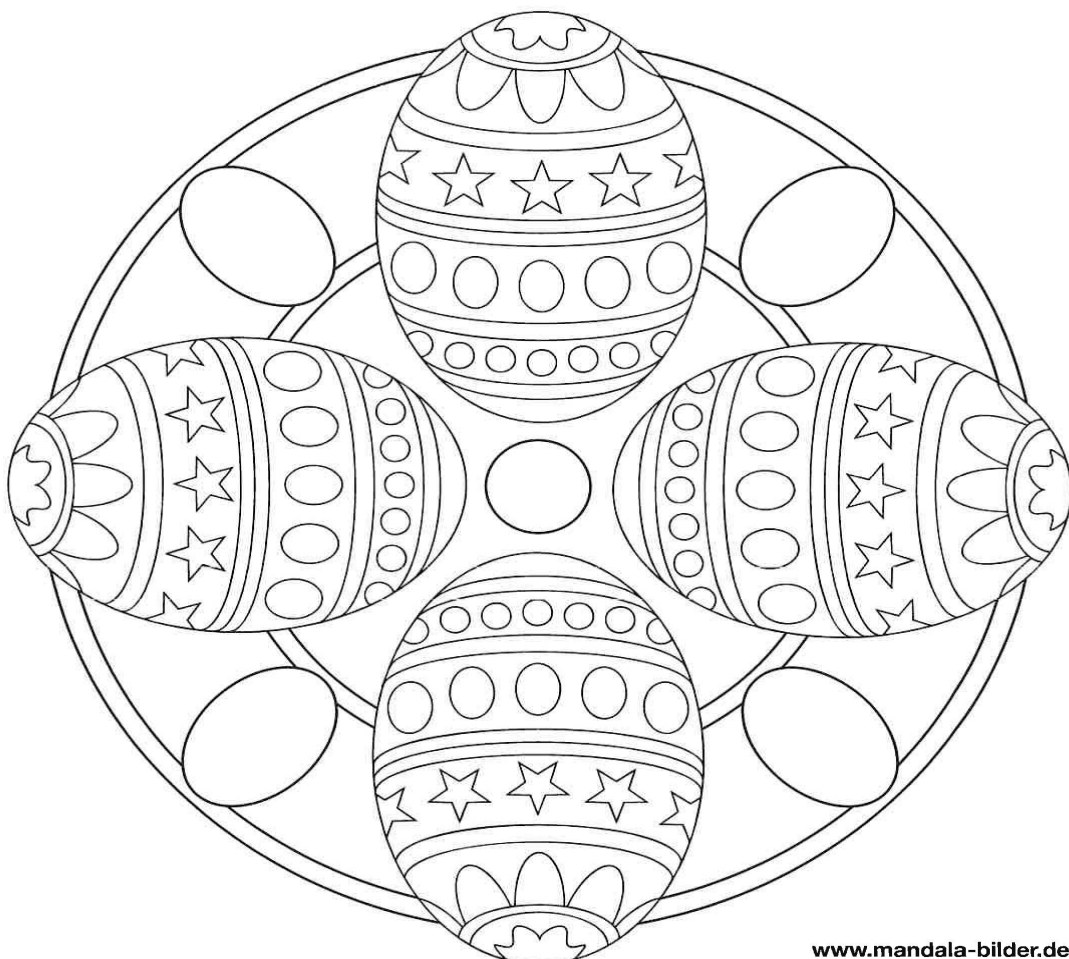
Eine spannende und magische Geschichte mit viel Platz zum Träumen!

•Altersempfehlung: 8 - 11 Jahre

Witze

"Ja, warum gibst du denn unseren Hühnern plötzlich nur noch Kakao zu trinken?", fragt die Oma ihre Enkelin Tanja ganz verwundert. Die Kleine sagt darauf zur Oma: "Wie sollen die Hühner denn sonst Schokoladeneier zu Ostern legen?"

Paul zerscheppert in der Wohnung seines Onkels eine große Vase. Der erblasste Onkel stammelt: "Die Vase war aus dem 17. Jahrhundert!" Darauf Paul erleichtert: "Gott sei Dank, ich dachte schon, sie war neu!"



www.mandala-bilder.de

Florianigottesdienst am 3. Mai um 9 Uhr

Der Heilige Florian, Schutzpatron der Feuerwehrleute und Landespatron von Oberösterreich. Ihm zu Ehren findet am Sonntag, 03. Mai um 9.00 Uhr der alljährliche Gottesdienst statt. Um 8.45 nehmen wir Aufstellung bei der Raiba und ziehen dann gemeinsam in die Kirche ein. Über eine zahlreiche Teilnahme würde ich mich sehr freuen.



*HL. Florian -
links vom Hochaltar
in der Pfarrkirche*

Wir bitten Gott, um seine Begleitung bei den manchmal sehr herausfordernden Einsätzen. Wir danken Gott, dass alle aus den Einsätzen wieder gesund nach Hause gekommen sind. Wir ehren und preisen Gott, dass er unser Wegbegleiter ist und der Heilige Florian ein großes Vorbild in gelebtem Glauben ist, und so die Feuerwehrmänner und – frauen motiviert in ihre Einsätze gehen.

Danke allen Feuerwehrmännern und-frauen für ihren Dienst und die Bereitschaft, viele Stunden ehrenamtlich tätig zu sein.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas!

Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen.

Von offizieller Seite dürfen bis 4.4. 2020 keine Aktivitäten die Haussammlung betreffend stattfinden.

Da dann aber schon die Karwoche ist und wir in irgendeiner Form Ostern feiern werden, können die ersten Aktivitäten frühestens nach Ostern, wenn nicht noch später, angedacht werden. Wir hoffen, dass die Haussammlung nicht ausfallen muss, da das gespendete Geld dringend für existenzsichernde Projekte benötigt wird. Ich hoffe, dass ich dann auf eure Mithilfe zählen kann.

Liebe Grüße und Gesundheit

Christine Brait-Knonbauer

RegionalCaritas Koordinatorin für Schärching

Maibaumfest der Feuerwehr Steinbruck Bründl

Am Sonntag, 31. Mai um 10 Uhr werden wir heuer das Pfingstfest als Feldgottesdienst bei der Steinbrucker Feuerwehr feiern, verbunden mit dem Maibaumfest, das jährlich von der Feuerwehr ausgerichtet wird. Wir hoffen auf einen schönen, warmen Tag und bitten euch um zahlreiche Teilnahme. Die Musikkapelle wird wieder ihren Beitrag für die musikalische Begleitung leisten. Dafür danke ich im Voraus. Und auch für die Möglichkeit gemeinsam diesen Feldgottesdienst zu feiern. Danke allen, die uns diese Möglichkeit eröffnet haben.



Eure Pfarrassistentin Katharina Samhaber

Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-ooe.at

SPARKASSE 
Oberösterreich

Mama Mia Raab

Zu unserer Weihnachtsfeier am 11. Dezember 2019 versammelten wir uns in der Bründlkirche. Dort hielten wir unsere besinnliche Feierstunde mit verschiedenen Texten zum Nachdenken und Schmunzeln ab und sangen gemeinsam viele weihnachtliche Lieder. Den kulinarischen Abschluss gab es diesmal im Cafe D'Werkstatt (Christian Strasser).



Am 8. Jänner trafen wir uns im Jungscharraum, um die Vorbereitungen für die bevorstehende Lichtmessfeier zu machen. Wir gestalteten diesmal 31 Kerzen für die Täuflinge des Vorjahres mit einem selbst überlegten Motiv und probten fleißig Lieder, damit wir eine schöne musikalische Umrahmung der Andachtsfeier haben. Eine Neugestaltung der Einladungen und der Programmhefte überlegten wir uns ebenfalls. Wir ließen dann den Abend bei mitgebrachten, kleinen Köstlichkeiten gemütlich ausklingen.



An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Bettina Eder bedanken, die sich jahrelang um das Schreiben und Versenden der Einladungen und die Gestaltung des Programmheftes für die Andacht gekümmert hat.

Dank der Organisation von Heidi Briglauer, schafften wir es gemeinsam einen Vortrag am Samstag, 1. Februar in Ried zu besuchen. Pater Dr. Anselm Grün erklärte uns mit einfachen Hinweisen „Versäume nicht dein Leben“. Wir sollen alle mit weniger Ängsten bewusst im Heute leben.

Ebenfalls im Februar, kamen wir noch zu unserem Themenabend zusammen. Wir gingen dabei auf unser diesjähriges Gruppenthema MEINE STÄRKEN ein. Jede gestaltete an diesem Abend ihren persönlichen Lebenslauf färbig auf Papier. Im Anschluss unterhielten wir uns, um herauszufinden, weshalb wir unsere Stärken haben. In diesen Gesprächen wurde jeder Einzelnen erst bewusst, welche Stärken sie hat. Claudia und Sabine möchten sich an dieser Stelle noch einmal für eure Offenheit an diesem Abend bedanken.

Die voraussichtlichen nächsten Termine

Mi.	06. Mai	Physiotherapie - Schnupperkurs
Mi	20. Mai	Maiandacht gemeinsam mit der Mütterrunde

Sabine Wöcker

Lichtmessfeier mit Kindersegnung

Am Samstag, 8. Februar um 16 Uhr hat der Müttertreff gemeinsam mit Katharina Samhaber zur Lichtmessfeier in die Pfarrkirche eingeladen. Nach einer kurzen, feierlichen Andacht und der Kindersegnung in der Kirche, wurden die eigens für die Täuflinge gestalteten Kerzen und die Bilder ihrer Namenspatrone verteilt. Anschließend wurden alle Anwesenden eingeladen, in den Pfarrsaal zu kommen, um gemütlich bei Kaffee und Kuchen den späten Nachmittag noch gemeinsam zu genießen. Es freut uns sehr, dass sich sichtlich alle Anwesenden wohl gefühlt haben und es ist schade, dass nicht alle unserer Einladung folgen konnten.



In der Pfarrkirche beim Segnen der Täuflinge



Bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal

Sabine Wöcker



Elektro - Gas - Wasser - Heizung

Installationen - Geräte - Reparatur

Raab - Tel. 07762/3537 od. 0664/1802881

Internet: www.zweimueller-ht.at - E-mail: info@zweimueller-ht.at

Einzug der Familie Habibi in den Pfarrhof Maria Bründl

Nachdem unsere letzten Mieter ausgezogen sind, haben wir lange überlegt, wen wir in unseren Pfarrhof aufnehmen sollen. Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Im PGR haben wir dann beschlossen, der Familie Habibi aus Afganistan eine Chance zu geben, hier sesshaft zu werden und einen Start in ein neues Leben zu ermöglichen.

Die Familie Habibi ist mit der ersten Flüchtlingswelle 2015 nach Raab gekommen. Dort haben sie in der Sparkasse Quartier bezogen. Sie sind immer wieder auch in den Pfarrhof gekommen und haben bei der Vorbereitung von Veranstaltungen mitgeholfen. Frau Habibi hat gerne für uns gekocht und Herr Habibi kleine Arbeiten übernommen, wie das Aufstellen von Sesseln bei Vorträgen usw.

Nach einer ziemlich langen Wartezeit haben sie nun nach ca. 4 Jahren den Status als anerkannte Flüchtlinge zugesprochen bekommen. Nun mussten sie sich eine neue Bleibe suchen. Es ist nicht so einfach mit vier Kindern eine passende Bleibe zu finden. Wir, vom PGR, haben ihnen eine Chance gegeben und sie als neue Mieter unseres Pfarrhofes Maria Bründl aufgenommen.

Familienmitglieder:

Einullah (Familienvater), Nazgol (Ehefrau), Shahab (Sohn), Shoheyb (Sohn), Nazanin (Tochter) und Amir (Sohn, 3 Jahre). Drei Kinder besuchen zur Zeit die Volksschule in Raab.

Wir würden uns wünschen für Einullah und Nazgol einen Arbeitsplatz zu finden. Es wäre schön, wenn ihr uns, liebe Pfarrbevölkerung, bei der Suche unterstützen könnt und uns Bescheid gebt, wenn jemand einen Hilfsarbeiter oder Maler und eine Reinigungsfrau oder Küchenhilfe oder ähnliches Personal sucht. Ich bedanke mich bei allen, die uns hierbei unterstützen und mithelfen, dieser Familie einen Neustart in unserem Ort zu ermöglichen.



*Ein Teil der Familie Habibi
beim Frühstück der Begegnung 2017*

**ein Fest
für alle**

SONNTAG 13. September 2020
Zell an der Pram
Feuerwehr Depot Krena

Gemeinsamer Gottesdienst
10:00 Uhr

anschl. Mittagstisch
musikalische
Unterhaltung
Zöbrass

Präsentation der kirchlichen Einrichtungen
Kinderbetreuung

DEKANATSFEST

N D O R F

*Einladung für die ganze Pfarrbevölkerung
zum Dekanatsfest am 13.09.
in Krena/Zell an der Pram*

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Pfarramt Raab (für den Inhalt verantwortlich)

Dr. Pflugerstraße 11
4760 Raab

Redaktionsteam: Katharina Samhaber, Angela Schwaiger, Bettina Eder

Druck: Wambacher, Raab

Kontakt: katharina.samhaber@dioezese-linz.at oder 0676/87765553

Bürozeiten: Mo. 18.00 - 20.00, Di. 14.00 - 16.00, Mi. 9.00 - 11.00

Redaktionsschluss: 10. Februar, 10. Mai, 25. August, 10. November

Spenden fürs Pfarrblatt: Kontonr.: AT39 2032 0130 0000 1176

Wünsche, Berichte und Anregungen bitte direkt an ein Mitglied der Redaktion richten.

Seniorencafterunde

Fasching im Pfarrsaal mit Musik und Gesang, verschiedene lustige Sprüche und Geschichten wurden von den Besucherinnen und Besuchern vorgetragen und so ein gemütlicher Faschingskehrhaus miteinander gefeiert. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Frauen, die immer zu unseren Nachmittagen kommen.

Marianne Mayr



Voraussichtlich nächster Termin:

Do, 23. April 2020, 14.00 Uhr im Pfarrsaal

Abschließender Bericht über die FrauenSeniorenRunde

Unser letztes Treffen der Mitarbeiterinnen der Frauenseniorenrunde: Gemütliches Zusammensitzen der Mitarbeiterinnen der Runde bei Franziska Lindner. Durch das Kommen der Frauen zu unseren Mittwochnachmittagen konnten wir immer wieder gemeinsam unseren Beitrag für die Pfarrkirche:



Blumenschmuck, Weihnachtskrippe; Kreuzwegandacht mit Meßgestaltung, Karsamstag-Anbetung; Advent- und Faschingsfeier, Spiele oder etwas für's Gedächtnis und die Missionsrunde beisteuern. Herzlichen Dank für das Mittun bei unseren Nachmittagen und alles Gute für euren Alltag weiterhin wünschen euch die Mitarbeiterinnen (Foto von links:) Franziska Lindner, Herta Zázilia Schwarz, Marianne Mayrhofer und Marianne Mayr.

Marianne Mayr

Osterliturgie:

Ostern ist eigentlich das wichtigste Fest der Christen. Zumindest ist es gleichgestellt mit Weihnachten, weil wir bei diesem Fest das feiern, woran wir Christen aus tiefstem Herzen glauben:

- Jesus ist nicht im Tod geblieben, sondern er ist auferstanden.
- Jesus selbst sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben auch wenn er stirbt!“
- Bei jeder Eucharistiefeier sprechen wir folgenden Satz:

Geheimnis des Glaubens -

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Daran wollen wir bitte heuer denken, wenn wir in den Familien zu Hause oder manche auch ganz alleine das Osterfest feiern dürfen.

Ostern aus der heutigen Sicht:

Ostern ist, wenn die Maßnahmen der Regierung Früchte tragen und der Virus eingedämmt werden kann.

Ostern ist, wenn wir wieder sorglos mit unseren Mitmenschen Kontakt aufnehmen dürfen.

Ostern ist, wenn wir nicht zu viele Todesopfer beklagen müssen.

Ostern ist, wenn wir die Sonnenstrahlen ohne schlechtes Gewissen wieder in uns aufnehmen dürfen.

Ostern ist, wenn wir wieder ohne Einschränkungen unserer Arbeit nachkommen dürfen.

Ostern ist, wenn wir frei atmen dürfen.

Ostern ist, wenn der Alltag wieder in unser Leben einkehren darf.

Wichtige Information zum Pfarrblatt:

Liebe Pfarrbevölkerung,

um euch auch über das Pfarrleben zu informieren, haben wir uns dieses Mal entschlossen den Pfarrbrief ausnahmsweise per Post zu senden. Wir wollen so niemanden in Gefahr bringen und jeder soll sich an die Vorgaben der Regierung halten. Vielleicht bietet euch der Pfarrbrief ein wenig Abwechslung beim Zuhause-sein. Es werden auch einige Pfarrblätter in der Kirche aufliegen.

Ich möchte euch noch einmal anbieten, euch zu melden, wenn ihr es nicht mehr aushaltet und es schwierig wird und ihr Ansprache oder ein Gespräch oder was auch immer, benötigt. Habt keine Scheu euch zu melden. Wir versuchen dann, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Da momentan keine Gottesdienste abgehalten werden dürfen im Beisein der Bevölkerung, bitte ich euch die Angebote über Fernsehen und Internet in Anspruch zu nehmen (Bibel-TV, KTV, YouTube,...), oder auch auf der Homepage unserer Pfarre nachzusehen.

Viele von euch haben sicher schon um 20 Uhr die Kirchenglocken läuten gehört. Unser Bischof hat aufgerufen, jeden Tag um diese Zeit durch das Läuten der Glocken zum gemeinsamen Gebet aufzufordern. Wenn ihr eine Kerze zur Verfügung habt, zündet sie bitte um diese Uhrzeit an und betet ein Vater unser. Danke allen die diesem Anliegen des Bischofs nachkommen. So sind wir alle im Gebet miteinander verbunden. Das stärkt und richtet auf.

Wahrscheinlich müssen wir die Ehejubilärfest verschieben. Es sieht schon ziemlich danach aus. Ob alle anderen Feierlichkeiten, die nach Ostern anfallen und terminisiert sind, stattfinden können, kann ich euch auch noch nicht sagen, da ich die Pläne der Regierung nicht kenne und nicht vorhersehen kann (z. B. Erstkommunion, Florianigottesdienst, Maifest der Steinbrückler Feuerwehr,...). Wir haben alle Termine eingeplant und müssen uns überraschen lassen, was möglich ist oder nicht. Danke für euer Verständnis.

Katharina Samhaber

In unsere christliche Gemeinschaft wurden aufgenommen:



Louis Schraml, Krennhof am 21. Dezember in Maria Bründl
 Andreas Lindpointner, Brünning am 06. Jänner in der Pfarrkirche
 Matthias Franz Dieter Krenn, Krena am 18. Jänner in der Pfarrkirche

In die Ewigkeit gingen uns voraus:



Josef Strauß
 Pausing
 * 26.03.1934
 † 08.12.2019



Maria Grömer
 Gautzham
 * 04.04.1941
 † 21.12.2019



Johann Machtlinger
 Pausing
 * 27.08.1935
 † 10.02.2020



Johann Ganglmair
 Brünning
 * 09.04.1956
 † 12.02.2020



Hubert Eberlberger
 Sonnenhöhe
 * 18.08.1952
 † 18.02.2020



Gerald Stelzer
 Zell/Pram
 * 06.05.1958
 † 02.03.2020



Zázilia Jenk
 Ob. Bründlsiedlung
 * 31.08.1949
 † 09.03.2020



***Trauer** ist das Heimweh unseres Herzens
 nach dem Menschen, den wir liebten.*

Bestattung

Reisecker Raab
 Tel. 07762 / 3284 oder 0664 / 120 66 82

www.rip.at info@rip.at

TERMINE

Allgemein

Mai 2020

So	03.05.2020	14.00	Lesung mit Anton Haunold im Pfarrsaal - Bücherei
Mi	20.05.2020	20.00	Mütterrunde und Müttertreff - Maiandacht

Juni 2020

Di	02.06.2020		Frauenwallfahrt - KFB
Mi	12.06.2019	20.00	Müttertreff Mama Mia - Räuchern

Liturgie

April 2020

So	19.04.2020	09.00	Festgottesdienst der Ehejubilare
So	26.04.2020	09.00	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder und Firmlinge Guglhupfsonntag - Guglhupfverkauf am Kirchenplatz - Goldhaubengruppe

Mai 2020

Fr	01.05.2020	19.00	Maiandacht in der Pfarrkirche
So	03.05.2020	09.00	Florianigottesdienst und 1. Trachtensonntag
		19.00	Maiandacht in Maria Bründl
Mi	06.05.2020	20.00	Maiandacht
So	10.05.2020	19.00	Maiandacht in Maria Bründl
Mi	13.05.2020	20.00	Maiandacht
So	17.05.2020	19.00	Maiandacht mit Segnung des restaurierten Wegkreuzes am Wanderweg Großprambach, gestaltet von der Goldhaubengruppe
Mo	18.05.2020	19.00	Bittprozession zur Loherkapelle
Di	19.05.2020	19.00	Bittprozession nach Maria Bründl
Mi	20.05.2020	08.00	HL. Messe in der Pfarrkirche
		20.00	Maiandacht bei der Kapelle in Weeg (Fam.Wöcker), gestaltet vom Müttertreff Mama Mia und von der Mütterrunde
Do	21.05.2020	09.00	Christi Himmelfahrt
Fr	22.05.2020	19.00	Marienmesse mit Anbetung in der Pfarrkirche
So	24.05.2020	09.00	Erstkommunion
		19.00	Maiandacht der Erstkommunionkinder in Maria Bründl
Sa	30.05.2020	18.00	Anbetungstag, anschließend um 19.00 Gottesdienst
So	31.05.2020	09.00	Pfingstsonntag

Juni 2020

Mo	01.06.2020	09.00	Pfingstmontag
So	07.06.2020	09.00	2. Trachtensonntag
Do	11.06.2020	08.30	Gottesdienst, anschließend Fronleichnamsprozession

**Im Falle von Terminänderungen bzw. Absagen gelten
Verlautbarungen in den Schaukästen und
Homepage (www.dioezese-linz.at/raab)**